

KARTEN  
—  
MYTHEN  
&  
GESCHICHTEN



— Francisca Mattéoli —

# KARTEN

---

# MYTHEN

&

# GESCHICHTEN

PRESTEL  
MÜNCHEN · LONDON · NEW YORK

---

# INHALT

# LTVAHNI

---

## VORWORT

7

## VERGESSENE STÄTTEN

10

|  |    |
|--|----|
| <b>Petra</b> – »Schatzhaus der Barbaren« | 12 |
| <b>Angkor</b> – Atemberaubende Ruinen    | 18 |
| <b>Machu Picchu</b> – Der Pfad der Inka  | 26 |

## ZWEI FLÜSSE UND EIN MEER

32

|  |    |
|--|----|
| <b>Der Mekong</b> – Von Saigon bis China | 34 |
| <b>Der Nil</b> – Auf zur Quelle          | 40 |
| <b>Mare Nostrum</b> – Das Mittelmeer     | 46 |

## UNTERWEGS

52

|  |    |
|--|----|
| <b>Far West</b> – Der wilde Westen der USA                           | 54 |
| <b>La Route Nationale 7</b> – Zum Urlaub ans Meer                    | 60 |
| <b>Die Route 66</b> – Eine Zahl wie ein Kick                         | 66 |
| <b>Der Appalachian Trail</b> – Auf Schusters Rappen durch 14 Staaten | 74 |

## WILDE NATUR

80

|   |     |
|---|-----|
| <b>Loch Ness</b> – Im Reich der Legenden              | 82  |
| <b>Die Jesuitenreduktionen</b> – Im Land der Guaraní  | 90  |
| <b>Die Insel Madagaskar</b> – Auf dem Weg nach Indien | 96  |
| <b>Akaba</b> – Auf Kamelen durch die Wüste            | 102 |
| <b>Amazonien</b> – Ein grünes Labyrinth               | 108 |

## WELTEN AUS EIS

114

|   |     |
|---|-----|
| <b>Der Südpol</b> – Am Ende der Welt              | 116 |
| <b>Alaska</b> – Tundra, Schnee und Hundeschlitten | 122 |
| <b>Grönland</b> – Unberührt wie der Mond          | 128 |

## MIT DER EISENBAHN

134

|   |     |
|---|-----|
| <b>Die Pacific Railroad</b> – Von Ost nach West | 136 |
| <b>Der Orient-Express</b> – Quer durch Europa   | 142 |

## UMKÄMPFTE BERGE

148

|  |     |
|--|-----|
| <b>Minas Gerais</b> – Gold und Diamanten | 150 |
| <b>Chile</b> – Hoch über den Anden       | 156 |
| <b>China</b> – Ein Weg voller Gefahren   | 162 |

## REGISTER

170

## BIOGRAFIE & DANK

173



## VORWORT

---

---

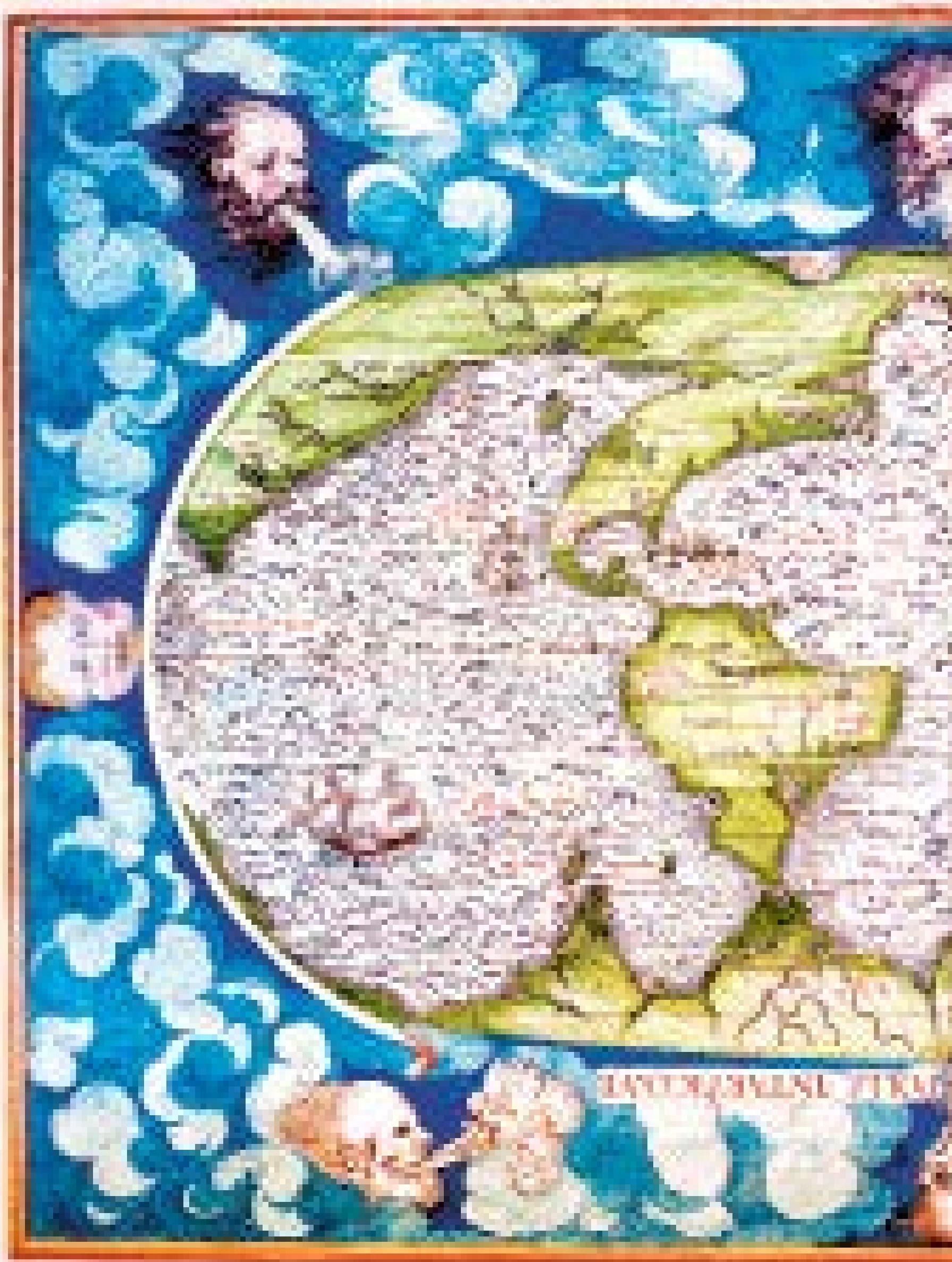
Zunächst einmal möchte ich möglichen Missverständnissen entgegenwirken: Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich weder um ein geografisches Nachschlagewerk noch um eine wissenschaftliche Abhandlung – auch nicht um das Werk einer Gelehrten, die jahrelang an bestimmten Themen gefeilt hat. Vielmehr um ein Buch, mit dem man von Landkarte zu Landkarte »reisen« und dabei seiner Vorstellung freien Lauf lassen kann – so, wie ich es selbst oft getan habe. Zum ersten Mal damals in Rancagua, als mein Großvater eine alte Karte Chiles vor mir ausgebrettet hatte. Ich mag vielleicht sechs oder sieben Jahre alt gewesen sein, als ich sah, wie sehr er sich freute, mir unser längliches, zwischen dem Pazifischen Ozean und den Anden gelegenes, seltsam streifenförmiges Land zu zeigen. Das sei nicht nur meine Heimat, erklärte mir mein Großvater, sondern auch eine wahre Fundgrube für die abenteuerlichsten Geschichten. Er erzählte mir von den spanischen Konquistadoren, die Chile im 16. Jahrhundert erobert hatten – was auch meinen Familiennamen (Yrarrázaval) erklärte; von Daniel Defoes Roman »Robinson Crusoe« und dessen realem Vorbild, einem Seemann, der vor Jahrhunderten auf einer westlich vom chilenischen Festland gelegenen Insel gestrandet war. Diese Geschichten und alle, die noch folgen sollten (mein Großvater hatte eine beeindruckende Anzahl von Karten aus aller Welt zusammengetragen), lehrten mich, dass Länder Menschen ähneln; auch sie werden geboren, wachsen heran, verändern sich und verschwinden dann irgendwann – sie können uns viel über unsere vergangene, gegenwärtige und zukünftige Geschichte verraten.

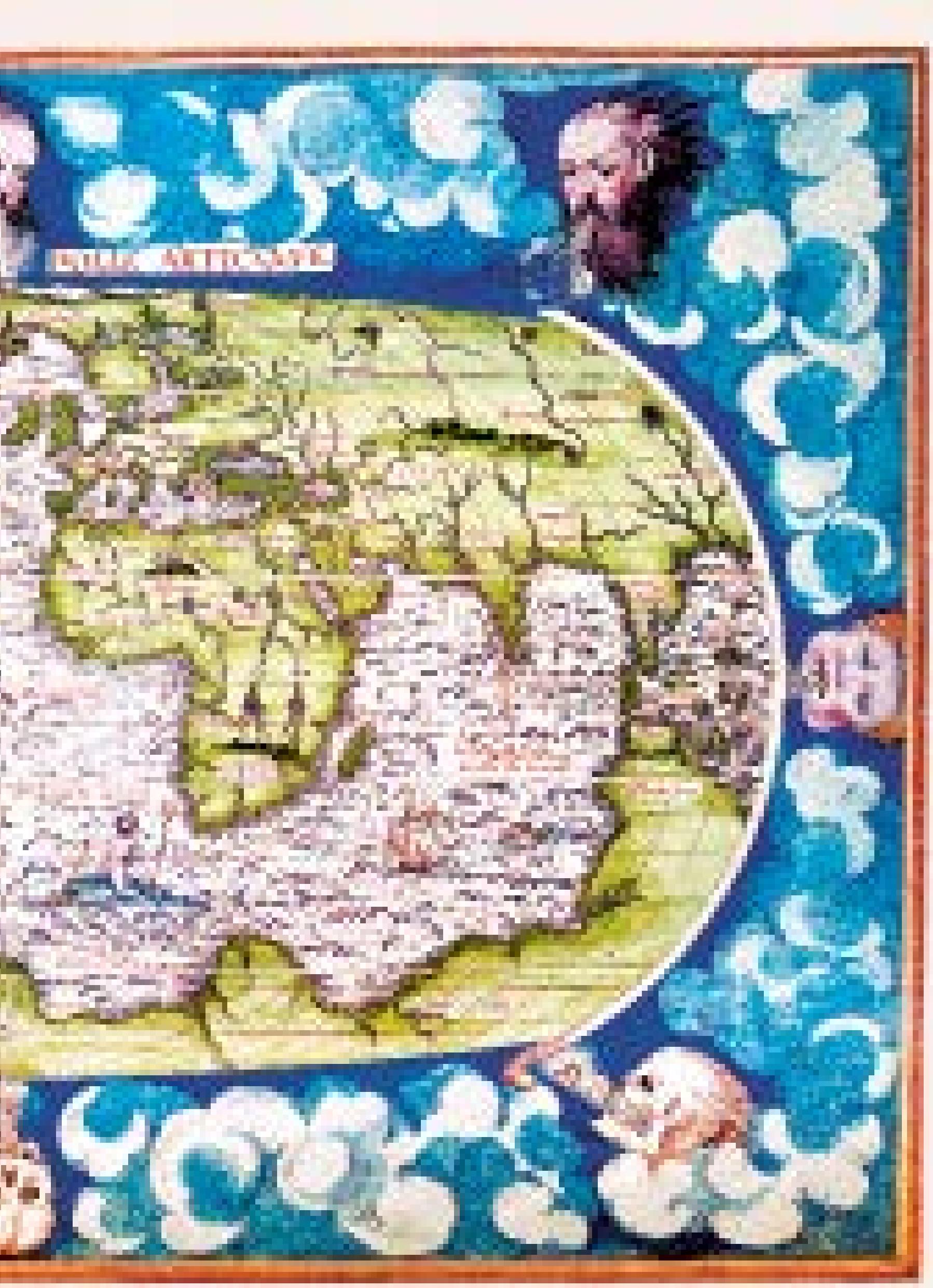
Als wir Chile später verließen, um nach Frankreich zu gehen, zeigte man mir eine Karte, auf der unsere Schiffsroute beschrieben war. Und nun merkte ich, dass es durchaus angebracht sein kann, einem solchen Stück Papier zu misstrauen. Denn verglichen mit der Realität ist die Ruhe einer Karte trügerisch – die Erhebungen und Biegungen der Landschaft werden in ihr fast skandalös geglättet und vereinfacht.

Als ich mich dann jedoch fern der Heimat, quasi am anderen Ende der Welt befand, wurde dasselbe Stück Papier zu einer Zuflucht für mich – zu einem Ort, an dem ich den Weg in meiner Fantasie noch einmal in umgekehrter Richtung zurücklegen konnte.

Dank der Karten habe ich viel gelernt. Beispielsweise, dass Geografie faszinierend, amüsant und erhelltend, aber auch schrecklich, falsch und irreführend sein kann. Dass die Interpretation einer Landkarte stark von demjenigen abhängt, der sie betrachtet – und dass eine schöne Zeichnung, eine Vergoldung oder eine kunstvoll verzierte Kontur einen scheußlichen Ort mystisch verklären können. Dass ein Blatt Papier und ein Stift in der Lage sind, Ordnung in ein Chaos zu bringen. Dass Karten uns nicht nur dabei helfen, an fremde Orte zu gelangen, sondern es uns auch ermöglichen, uns ein Bild von der Welt zu machen. Dass Karten menschlicher Unwissenheit, Arroganz und Ängsten Ausdruck verleihen können – etwa wenn die Kartografen früherer Zeiten auf Ozeanen Meeresungeheuer und auf Inseln Menschenfresser abbildeten – auf Karten ist alles möglich, und man kann in ihnen lesen wie in einem Roman. Die frühen Seefahrer nutzten oft nur einen Kompass oder die Sterne zur Orientierung, was sich mit der Entwicklung der Kartografie erheblich änderte. Für mich sind Landkarten eine großartige Möglichkeit, um nicht nur auf Reisen, sondern auch in der Fantasie unglaubliche Abenteuer zu erleben.

Francisco Datté, f.





---

VERGESSENE  
PETRA, ANGKOR,  
MACHU PICCHU  
STÄLLEN

---

---

STÄTTEN  
MACHU PICHU  
PETRA, ANGKOR,  
VERGESSENE